

**D̄s** propicius esto mihi peccatori. mit den selbin worten so gnade du mir uil suntigen mennefchen, unt gewer mich miner bete in nomine d̄ni aMen.

Herre gedenche an die chananeam, div dich bat umbe ir tochter daz du si gefunt mahtest. fiv rief zu dir mit difen worten: ih'u fili dauid miserere mei. die erhortistu do, die gewertes *d \*\*\*\*\** herre, nu bin ich din uil armev div fur dich komen unt han hie f̄ur dich braht mine tochter, die mine uil armen sele unt andir min angeft. Nu r̄ufe ich zu dir: Ih'u fili d'i gnade mir: gewer mich miner bet. daz werde war in nomine d̄ni. aMen.

Also du zir spr̄ache, also sprich du zu mir: destu gebetin habest, des fistu gewert, uade in pace. Herre du gewertes den latronem dines himelriches umbe daz er sprach: Memento mei d̄ne, dum ueneris in regnum tuum. Do antwurtest du im hie mite: Amen dico tibi: hodie mecum eris in paradyfo. Gedenke min, herre, in dinem r̄iche unt gewer mich des ich dich bite. daz werde war in nomine d̄ni. aMen.

Herre, du uirḡabe Marien magdalenen uil michel ir funde. div kom zu dir in des miselfuhtigen symonis hus, der dich geladet het ze finer wirtscheste. Div kom uile schamende undir die menege \*\*\*\*\*

## XXX.

## ENGELBERGER GEBETE.

**Ueberlieferung:** 1) *Cod membr. 140 (olim 6|21) des Klosters Engelberg in der Schweiz Bl. 1 bis 13, vgl. P. Ben. Gottwald Catalogus codd. manuscript. qui asservantur in bibliotheca monasterii O. S. B. Engelbergensis 1891 S. 142f. — 2) Zeile 34 bis 119 auch im Cod. von Muri (vgl. Nr. XXIX) = Z. 534 bis 616.*

**Literatur:** E. G. Graff *Diutiska* 2 (1827) 288 bis 291 — K. Bartsch *Germ.* 18 (1873) 71. — W. Wackernagel *Altd. Predigten u. Gebete* Nr. 73|74. — St. Beissel, *Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters* 1909 S. 131|32.

**Äusserlichkeiten des hslichen Textes:** *Ueberschriften und N. Z. 3 und E. Z. 34 rot. Eigentümliche Wortzusammenschreibungen, die belassen wurden, da sie möglicherweise im Dialekt begründet sind.*

**Akzente:** Fehlen.

**Interpunktion:** Der Satz beginnt mit Majuskel und schliesst in der Regel mit Punkt. Sonst wird der Punkt nur spärlich verwandt.

**Quellenfrage:** Die vorauszusetzenden lat. Vorlagen sind bis jetzt nicht gefunden.

**Heimat und Verfasser:** Dass die Engelberger Gebete in alemannischer Mundart abgefasst sind, hat schon K. Weinhold bei W. Wackernagel, *Altd. Predigten und Gebete* S. 459 festgestellt. Ich mache besonders auf die Schreibung *k, c* mit der Bedeutung *x* aufmerksam Z. 11; 12; 28; 39; 67; 70; 72; 74; 75; 76; 78; 79; 80; 81; 82; 83; 84; 88; 90; 94; 95; 96; 98; 99; 103; 104; 105; 106; 109; 111; 114; 115; 116; 117; auf die Form *welt* 9; 48; *dien* 79 und den Ausfall von intervokalischem *h* 67; 71; 105.

Aus dem Umstand, dass die Gebete einer Frau in den Mund gelegt sind, darf noch nicht geschlossen werden, dass sie von einer Frau verfasst wurden . s. zu Nr. XXVIII.

**Literarisches:** Der Wert der Engelberger Gebete besteht in der Tatsache, dass Z. 34f. eine bessere Ueberlieferung bietet als die Hs. von Muri.

**Erläuterungen:** 2 *Inter canonem missae*. — 14 *miliche* beginnt neue Seite. — *der = dir?* — *einu liche* versteh ich nicht. — 15 *du = do?*

34 *Man beachte den anapherartigen Gebrauch von du da* Z. 35; 36; 37 oder *daz* 57; 59; 60; 61; 62; 103; 104. — 40 *under = uñ* (unde) Muri 540; vgl. aber 78 = Muri 576. — 49 *fondes ist* zwischen *von* und *def der zite* ausgefallen oder liegt Fehler vor? — 56 *e = ie* Muri 555, letzteres wie *dien* aus *thēm* aufzufassen. — 67 *geucht = gehuht* und der *La höte* Muri 564 vorzuziehen. — 79 *emizegen*, die *La. von Muri 576* nur eine Verschlechterung. — 87 *begunfte]* die *La von Muri 585* wohl bloss eine Verderbnis. — 95 *forkte = worte* Muri 593 — 98 *hellevvark*, dies seltene Wort in Muri 595 wohl geändert. — 99 *Muri gönlich* alemannisch; vgl. *Trudp. Hl. 12, 12 gönliche* und *M. Lexer mhd. Hwb. I 1123*. — 104 *Ein sicherer Entscheid*, ob die *La. der Hs. von Engelberg* oder der

von Muri 602 vorzuziehen ist, könnte nur der lat. Grundtext geben. Im Text von Muri ist auf jeden Fall nach *da* *ih* zu ergänzen, welches vielleicht auch ursprünglich in der Engelberger Hs. nicht stand. — 109 anlich, die *La* von Muri 607 wohl Aenderung. — 115 Hilfi zur Form *K. Weinhold, A. Gr. § 349; mhd. Gr.<sup>2</sup> § 371.*

## XXXI.

## KÖLNER MORGENSEGEN.

**Ueberlieferung:** 1) Hs. Nr. 81 der kgl. öffentl. Bibliothek zu Hannover 12|13. Jhdt. Bl. 133r bis 134r. Vgl. E. Bodemann: *Die Hss. der k. öff. Bibliothek z. Hannover* 1,14; W. Grimm, *Wernher vom Niederrhein* 1839 S. III f.; *ZfdA.* 10 (1855) 133 f.; K. Köhn, *Schriften z. germ. Philol. hg. von M. Rödiger VI* (1891) VII f. Die Hs. gehörte zuletzt der 1334 gegründeten Karthause St. Barbara zu Köln. — 2) Hs. von Muri = XXIX 617 bis 658: vgl. oben S. 160.

**Literatur:** W. Grimm, *Altdeutsche Blätter* 2 (1840) 1 f. — A. H. Hoffmann *ib.* 2, 272. — MSD II<sup>s</sup> 292 — M. Müller, *Ueber die Stilform der altd. Zauberspr.* S. 23; 56. — A. Franz, *Benediktionen II* 261 f. —

**Aeusserlichkeiten des hslichen Textes:** Rote Anfangsinitiale.

**Akzente.** 210<sup>r</sup>, von denen alle mit Ausnahme de Z 10 über *i* stehen. Von ihnen gilt das oben S. 161 Gesagte.

**Interpunktion:** Satzanfang wird durch Majuskel gekennzeichnet. Diese Sätze wären zugleich fähig, einen Gesetzeinschnitt zu bilden. Kleinere syntaktische Gruppen und durch vnd angeschlossene Sätze werden in der Regel durch Punkt geschieden.

**Quellenfrage:** Wie die im Anhang zu dieser Nr. beigegebenen Stücke beweisen, war diese *Benedictio* sehr beliebt und im ganzen Deutschen Reich verbreitet. Unseren Texten können schon deutsche Stücke als Quelle gedient haben. Vgl. das zu Nr. XXIX 129 f. Gesagte.